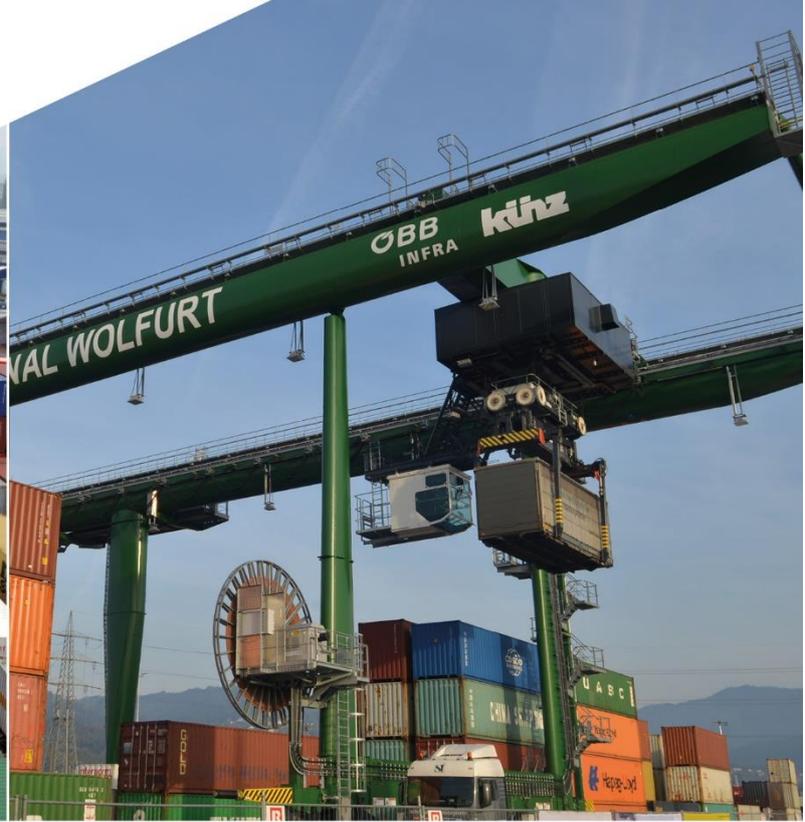




Vorarlberg
unser Land



Pressefoyer

Dienstag, 20. Oktober 2020

Landesstatthalterin Barbara Schöbi-Fink

Landesrat Johannes Rauch

Landesrat Marco Tittler

Titelbilder: ©A. Serra, ©Land Vorarlberg

Vorarlberg startet mit der Erarbeitung eines Güterverkehrskonzeptes

Schwerpunkt auf künftigem Kapazitätsbedarf und vorausschauender Planung notwendiger Infrastrukturmaßnahmen

Vorarlberg startet mit der Erarbeitung eines Güterverkehrskonzeptes

Schwerpunkt auf künftigem Kapazitätsbedarf und vorausschauender Planung notwendiger Infrastrukturmaßnahmen

Gemeinsam mit externen ExpertInnen startet das Land mit der Erarbeitung eines Güterverkehrskonzeptes. „Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem künftigen Kapazitätsbedarf und der vorausschauenden Planung allenfalls notwendiger Infrastrukturmaßnahmen“, kündigen Landesstatthalterin Barbara Schöbi-Fink und die Landesräte Johannes Rauch und Marco Tittler an. Das Güterverkehrskonzept soll unter enger Einbindung der heimischen Wirtschaft bis Ende 2021 abgeschlossen werden.

Im Mobilitätskonzept Vorarlberg 2019 wurde der Güterverkehr als ein Schwerpunkt-Handlungsfeld der künftigen Vorarlberger Verkehrspolitik fixiert – aus mehreren Gründen:

- Der Güterverkehr entwickelte sich in den vergangenen Jahren sehr dynamisch, mit hohen Zuwachsraten im grenzüberschreitenden Güterverkehr.
- Damit verbunden gewann die Herausforderung einer effizienten Zollabfertigung an der EU-Außengrenze in die Schweiz bzw. nach Liechtenstein immer größere Bedeutung.
- Die Verlagerung von mehr Güterverkehren auf die Schiene bleibt eine Bestrebung nicht nur des Landes sondern auch der Wirtschaft.
- Wachsender Online-Handel und damit steigender Verkehr von Kurier- und Paket-Dienstleistern führen zu einer zunehmenden Herausforderung auf den Straßen.

„Deshalb wurde die Erarbeitung eines Güterverkehrskonzeptes für Vorarlberg als eine der prioritären Maßnahmen aus dem Mobilitätskonzept Vorarlberg 2019 fixiert“, informiert Landesstatthalterin Schöbi-Fink, „als ein Steuerungsinstrument für das Land Vorarlberg und ein Orientierungsrahmen für Dritte für einen effizienten und nachhaltigen Güterverkehr im Land“.

„Das Güterverkehrskonzept wird als zentrales Strategiedokument die große Themenbreite der Gütermobilität beleuchten - von Schiene bis Straße, von grenzüberschreitenden Verkehrsanbindungen bis zu Verteilnetzen der letzten Meile. Im Zentrum steht für uns die Frage, welche Infrastrukturen und Kapazitäten für den Güterverkehr in Vorarlberg benötigt werden und wie die Nachhaltigkeit der Gütermobilität in Bezug auf Umwelt und Anrainer verbessert werden kann. Dabei ist vorausschauendes Denken gefordert, da wir beispielsweise bei Infrastrukturmaßnahmen bereits heute die Weichenstellungen für die Gütermobilität 2030/2040 vornehmen. Gleichzeitig müssen wir auf der Schiene ebenso wie auf der Straße die Anforderungen des Personen- und Güterverkehr zusammen denken, da sie auf gemeinsamen Wegen unterwegs sind, verdeutlicht Verkehrslandesrat Tittler.

„Mit dem Auftakt zum Güterverkehrskonzept Vorarlberg wird ein wichtiges Projekt des schwarz-grünen Regierungsprogrammes in Angriff genommen. Mit dem aktuellen ÖBB-Rahmenplan, der auch Vorarbeiten für ein Überholgleis im Rheintal beinhaltet, wird schon jetzt

dafür gesorgt, dass künftig ein konfliktfreieres Miteinander von Güter- und Personenverkehr möglich sein wird - eine wesentliche Voraussetzung für die verstärkte Verlagerung von Gütertransporten auf die Schiene“, sagt Landesrat Rauch.

Schwerpunkte und Inhalte

Im Rahmen eines kooperativen Prozesses mit den relevanten AkteurInnen sollen im Güterverkehrskonzept folgende Inhalte erarbeitet werden:

- Schaffung einer gemeinsamen **Datenbasis**: Den ersten Schritt des Prozesses bildet das Aufstellen einer umfassenden (grenzüberschreitenden) Datenbasis zum Güterverkehr in und durch Vorarlberg. Diese Kennzahlen zum Güterverkehr und der Logistik und eine Prognose für den Zeithorizont 2035/40 sollen als Basis für eine Analyse der künftigen Herausforderungen und Handlungs-Notwendigkeiten dienen.
- Aus dem **Handlungsbedarf** und den übergeordneten **Zielen** für den Güterverkehr werden die wesentlichen Stoßrichtungen für das künftige Handeln abgeleitet, welche in mehrere Handlungsfelder strukturiert sein werden. Als mögliche **Schwerpunkt-Stoßrichtungen** zeichnen sich unter anderem ab:
 - Identifizierung und Sicherung von relevanten Infrastrukturen für den Straßen- und Schienengüterverkehr
 - Optimale Steuerung/Lenkung des grenzüberschreitenden Straßengüterverkehrs
 - Sicherung ausreichender und effizienter Umschlag-Kapazitäten für den multimodalen Güterverkehr
 - Sicherung der Bahn-Erschließung für güterverkehrsintensive Unternehmen/Anlagen und Anreize für eine Verlagerung
 - Rahmenbedingungen für eine effiziente und ökologische Feinverteilung (City-Logistik)
 - Förderung von Innovationen für einen effizienten/ökologischen Güterverkehr
- Schließlich soll ein **Umsetzungsprogramm** mit prioritären Maßnahmen erarbeitet werden, damit Umsetzungs- und Pilotprojekte von den jeweiligen Akteuren frühzeitig gestartet werden können.

Dabei ist klar, dass eine weitere Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene eine zentrale Bedeutung spielen wird: „Die Bahn hat in unserer Region großes Potenzial nicht nur im Personen- sondern auch im Güterverkehr. Für die Vorarlberger Wirtschaft und ihre künftigen Wachstumschancen ist ein leistungsfähiges Schienennetz unerlässlich. Wichtig ist, künftige Erfordernisse schon heute entsprechend zu berücksichtigen“, verdeutlichen Verkehrslandesrat Marco Tittler und der für die Eisenbahn-Infrastruktur zuständige Mobilitätslandesrat Johannes Rauch.

Fachliche Begleitung

Extern begleitet wird das Land Vorarlberg von einer Bietergemeinschaft bestehend aus der Rapp Trans AG, Zürich und dem Institut für Produktionswirtschaft und Logistik der Universität für

Bodenkultur, Wien, welche sich aus einem Kreis von sechs Bewerbern als Bestbieter für den Auftrag empfahl. Die Rapp Trans AG ist seit vielen Jahren in der Güterverkehrsberatung für die öffentliche Hand und der Logistikberatung für Verladener, Logistik- und Transportdienstleister tätig. Das Unternehmen hat in den vergangenen Jahren vergleichbare Güterverkehrs- und Logistikkonzepte u.a. in den Kantonen Bern, St. Gallen und Luzern erarbeitet. Das Institut für Produktionswirtschaft und Logistik der Universität für Bodenkultur ergänzt diese Erfahrungen durch ihre Kenntnisse und Erfahrungen im Bereich der österreichischen Güterverkehrsstatistik, und ihrem Know-How im Bereich Logistik, Intermodalität und Schienengüterverkehr, welches sie u.a. auch bei der Planung des Terminals Wolfurt eingebracht haben.

Einbindung der Wirtschaft und weiterer relevanter Akteure

Wie Landesrat Marco Tittler erläutert, ist auch die frühzeitige Einbindung der Akteure aus der transportierenden, verladenden und produzierenden Wirtschaft für die bedarfsgerechte Zukunftsplanung wichtig:

- Zunächst werden vertiefende **Interviews** mit VertreterInnen von Unternehmen in den Bereichen Produktion, Transport, Bauwirtschaft, Rohstoffversorgung, Entsorgung sowie Vertretern der Zollbehörden und der öffentlichen Verwaltung von Gemeinden und Land stattfinden.
- Eine zusätzliche **Onlinebefragung**, welche bereits im **November 2020** durchgeführt werden wird, soll ein breiteres Stimmungsbild u.a. zur Relevanz von Entwicklungstrends, Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken in Logistik und Güterverkehr im Land Vorarlberg geben, sowie wertvolle Hinweise zum Handlungsbedarf und allfälligen Problemen und Konflikten liefern. Die Ergebnisse der Datenanalyse, der Interviews und der Online-Befragung, und der daraus ablesbare Handlungsbedarf werden voraussichtlich im Jänner 2021 in einem **Stakeholder-Forum** mit VertreterInnen aus der Wirtschaft diskutiert werden.
- Zur Erarbeitung der konkreten Ziele, Handlungsfelder und Maßnahmenvorschläge werden ab dem kommenden Frühjahr voraussichtlich **drei thematische Arbeitsgruppen** eingerichtet, in welchen unter Einbindung von Akteuren aus der Praxis - Behörden als auch Wirtschaft - die inhaltliche Bearbeitung vertieft werden soll:
 - Abstimmung Raumplanung/Güterverkehr und Umwelt/grüne Logistik/ Innovationen
 - Schienengüterverkehr/Multimodale Verknüpfung
 - StraßengüterverkehrDie erarbeiteten Ziele und Haupt-Stoßrichtungen sowie die schließlich resultierenden Maßnahmen-Vorschläge sollen im kommenden Jahr in zwei sogenannten **Sounding-Boards**, als breite Resonanzgruppe mit VertreterInnen aus der Wirtschaft, der Verwaltung, der Gemeinden und Nachbarregionen sowie Initiativen, verifiziert und vervollständigt werden.

Enge Abstimmung mit parallelen Prozessen

Parallel zur Erarbeitung des Güterverkehrskonzepts ist seitens des Landes im kommenden Jahr die Umsetzung mehrerer paralleler Projekte vorgesehen, welche einen thematischen Bezug zum

Güterverkehr aufweisen, und welche inhaltlich mit dem Güterverkehrskonzept abgestimmt werden sollen:

- **Rohstoff- und Deponiestrategie Vorarlberg 2021:** Im Jahr 2018 wurde eine Studie „Baurohstoffversorgung in Vorarlberg“ erstellt, die den Bedarf der Import- und Exportströme mineralischer Rohstoffe erhoben hat. In Ergänzung zu dieser Studie wird seitens des Landes Vorarlberg derzeit eine Deponiestudie erarbeitet, und die Ergebnisse beider Studien im 1. Halbjahr 2021 zu einer „Rohstoff- und Deponiestrategie“ mit gemeinsamen Empfehlungen zusammengeführt werden. Nachdem Baurohstoff- und Deponietransporte einen erheblichen Teil des Güterverkehrs ausmachen, werden das Güterverkehrskonzept und die Rohstoff- und Deponiestrategie eng aufeinander abgestimmt.
- **Optimierung Zollabwicklung Binnenzollamt Wolfurt:** Das Land Vorarlberg arbeitet derzeit mit dem Bundesministerium für Finanzen, der ÖBB-Immobilienmanagement GmbH, den Zollverwaltungen dem Verein Netzwerk Logistik (VNL) als Schnittstelle zu den Speditionen, der Wirtschaftskammer, der Landespolizeidirektion sowie der Marktgemeinde Wolfurt an einer Reorganisation der Abläufe auf dem Areal des Binnenzollamts Wolfurt, um die dortigen Platz- und Arbeitsverhältnisse zu verbessern, die Zollabwicklung zu beschleunigen und somit die Verweildauer der einzelnen LKW vor Ort zu reduzieren. Auch hier wird eine enge Abstimmung mit den Inhalten des Güterverkehrskonzepts gewährleistet.

- **Machbarkeitsuntersuchung zur längerfristigen Entwicklung der Schieneninfrastruktur im Vorarlberg:** Um die Schiene als Rückgrat einer nachhaltigen Mobilität weiter auszubauen, ergeben sich über den Zeithorizont des Zielangebots 2030 hinaus Fragen, inwieweit die vorliegende Schieneninfrastruktur einer durchgehenden Zweigleisigkeit zwischen Bludenz und Bregenz bzw. die verbleibenden eingleisigen Streckenabschnitte in die Nachbarstaaten langfristig für den Personen- und Güterverkehr ausreichend leistungsfähig ist.

Im Rahmen einer Machbarkeitsuntersuchung, welche von der ÖBB Infrastruktur AG und dem Land Vorarlberg im September 2020 gemeinsam beauftragt wurde, sollen deshalb Optionen zur Weiterentwicklung des Taktsystems in Vorarlberg sowie Maßnahmen zur Kapazitätserhöhung im Personen- und Güterverkehr geprüft werden und Aussagen zum erforderlichen Infrastruktur- und Flächenbedarf getroffen werden. Diese Maßnahmen sollen langfristig die konfliktfreie Entwicklung sowohl des Schienengüterverkehrs als auch des Personenverkehrs sicherstellen. Die Ergebnisse der Untersuchungen sollen einerseits in das Zielnetz der ÖBB aufgenommen werden und klare Aussagen ermöglichen, in welchen Bereichen eine Trassensicherung durch raumplanungsrechtliche Instrumente (z.B. REPs der Gemeinden) zu erfolgen hat. Ergebnisse sollen bis im Frühjahr 2021 vorliegen, aufgrund der zeitlichen Parallele konnte auch bei diesem Projekt eine Schnittstelle zum Güterverkehrskonzept vorgesehen werden.

- **Bodanrail 2040:** Mit BODANRAIL 2040 soll im Rahmen der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) eine Initiative zur grenzüberschreitenden Abstimmung des öffentlichen Verkehrs lanciert werden. Neben der Aufarbeitung der Grundlagen, der Entwicklung eines mittel- bis langfristigen Zielkonzepts für den Personenverkehr sowie der Erarbeitung eines Vorschlags für die Umsetzung, beinhaltet das Konzept auch die konkrete Begleitung während der Umsetzung. Die Abstimmung der nationalen Planungen zwischen den Bodenseeanrainern soll intensiviert werden, um die Herausforderungen frühzeitig zu erkennen und konsequent und zielgerichtet anzugehen. Besonders wichtig ist dies im Hinblick auf die Wechselwirkungen zwischen dem

Personenverkehr und dem Güterverkehr auf der Schiene, um Kapazitätsengpässe rechtzeitig zu erkennen und dementsprechend reagieren zu können.

Ausblick

Die Erarbeitung des Güterverkehrskonzepts erfolgt somit eng abgestimmt mit parallelen Planungsprozessen und eingebettet in einen intensiven Austausch mit den Akteuren aus der Wirtschaft. Es ist auch beabsichtigt, die Zielgruppen aus verschiedenen Bereichen und Regionen periodisch über Zwischenergebnisse zu informieren.



Erste prioritäre Maßnahmenvorschläge sollen bereits im Laufe des Frühjahr 2021 vorliegen, um darauf Pilotprojekte aufsetzen zu können.

Die Arbeiten für das Güterverkehrskonzept sollen dann bis Ende 2021 abgeschlossen und das Konzept anschließend von der Landesregierung beschlossen werden.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse

presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095

Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar